

**Naturwissenschaftlicher Verein
für das Fürstentum Lüneburg von 1851 e. V.**
Wandrahmstraße 10, 21335 Lüneburg
Referat Studienfahrten: Ulrike von Seelen

Studienfahrt Nr. 2

Das Ruhrgebiet – Industriedenkmale und Renaturierung

Leitung: Dr. Renate Reisner und Konrad Bäumer

Termin: **Mittwoch, 8. Mai bis Sonnabend, 11. Mai 2019**

Preis: Mitglied: 459 €
Nichtmitglied: 499 €

Reiseablauf: Mittwoch, 08. Mai:
07.10 h Treffen der Gruppe am HBF Lüneburg
07.24 h ab Lüneburg ME 82111
08.14 h an Hannover
09.31 h ab Hannover ICE 944
11.23 h an Bochum
Sonnabend, 11. Mai:
16.35 h ab Bochum ICE 943
18.28 h an Hannover
19.01 h ab Hannover ICE 1294
19.58 h an Lüneburg

Hotel: Hotel Avantgarde
Welperstraße 49 45525 Hattingen
Tel. 02324 / 50 97-0
www.avantgarde-hotel.de

Leistungen:

- Bahnreise Lüneburg nach Bochum und zurück
- Örtliches Busunternehmen:
Sämtliche Fahrten (Transfer Bochum HBF zum Hotel,
Transfer zum HBF Bochum sowie alle anderen
Zwischenfahrten)
- Übernachtung incl. Frühstück
- Eine gemeinsame Mahlzeit am Ankunftstag
- Eintrittsgelder und Führungen

Teilnehmerzahl: Maximal 22 Personen

Mittwoch, 08. Mai 2019

Nach gut 4-stündiger Bahnfahrt fahren wir mit unserem Bus von Bochum HBF zum Hotel in dem im Ruhrtal gelegenen Städtchen Hattingen.

Nach einer gemeinsamer Mahlzeit im Hotel fahren wir ins malerische Muttental zur Zeche Nachtigall, wo Anfang des 18. Jahrhunderts die Geschichte des Steinkohlebergbaus begann ("Wiege des Ruhrbergbaus").

Dort besuchen wir das Informationszentrum GeoPark, lassen uns durch den historischen, in einen Berghang getriebenen, Nachtigallenstollen zu Kohleflözen führen und machen einen Spaziergang in Richtung Bergbaurundweg.

Abends lernen wir mit einer Führung Hattingens historische Altstadt mit zahlreichen Fachwerkhäusern kennen – nur wenige Minuten zu Fuß von unserem Hotel entfernt.

Donnerstag, 09. Mai 2019

Wir beginnen den Tag mit einer kurzen Fahrt nach Bochum ins Deutsche Bergbaumuseum, gelangen mit dem Seilfahrtsimulator zum Anschauungsbergwerk des Museums, in dem wir einen guten Eindruck von der Entwicklung des Steinkohleabbaus und den Arbeitsbedingungen der Bergleute bekommen – von den Anfängen des Kohleabbaus mit Körperkraft bis zum Einsatz vollautomatischer Maschinen.

Danach bringt uns unser Bus zur östlichen Nachbarstadt von Bochum - nach Dortmund zur Zeche Zollern (nicht zu verwechseln mit Zeche Zollverein in Essen!)

Die schlossartige Anlage - 1955 stillgelegt, Ende der 1960er Jahren vor dem Abriss gerettet und in den Folgejahren restauriert – ist als Ensemble von Industriegebäuden mit zahlreichen Jugendstilelementen eine architektonische Besonderheit („Schloss der Arbeit“).

Ein wichtiger Teil in der Verbundwirtschaft von Kohlebergbau, Eisen- und Stahlindustrie sind die Kokereien, die in der Nachbarschaft von Steinkohlezechen errichtet wurden. Wir besuchen in Dortmund die 1992 stillgelegte Großkokerei Hansa, die aus Steinkohle Koks für die Hüttenwerke der Eisen- und Stahlindustrie und andere wichtige chemische Grundstoffe erzeugte. Auf dieser Industriebrache wird besonders deutlich, wie die Natur sich ihr Terrain zurückerobert.

Freitag, 10. Mai 2019

Wir besichtigen das vor der Mündung der Emscher in den Rhein gelegene Emscher-Klärwerk in Dinslaken und lernen das 1992 begonnene Generationenprojekt “Emscher-Umbau“ kennen. Emscher-Umbau heißt, die im Zuge der Industrialisierung zum Abwasserkanal verkommene Emscher schrittweise umzuwandeln in einen naturnahen Fluss mit allen seinen Nebenläufen.

Als Nächstes fahren wir mit unserem Bus zum Gasometer Oberhausen, der vor seiner Stilllegung 1988 als Gasspeicher zur Gutehoffnungshütte gehörte und Anfang der 1990er Jahre zur Ausstellungs- und Veranstaltungshalle umgebaut wurde.

Wir besuchen die aktuelle Ausstellung “Der Berg ruft“, die uns die einzigartigen Lebenswelten der Gebirge mit der ihnen eigenen Tier- und Pflanzenwelt zeigt. Höhepunkt der Ausstellung im 100 Meter hohen Luftraum des Gasometers ist eine monumentale Nachbildung des Matterhorns.

Zum Abschluss des Tages geht es noch zu einem von Menschen gemachten Gebirge, zur größten Haldenlandschaft des Ruhrgebiets in Herten mit den Halden Hoheward und Hoppenbruch. Die aus Abbaumaterial der umliegenden Zechen aufgeschütteten Halden, renaturiert und umgestaltet zu einer Freizeit- und Kulturlandschaft, bieten uns einen freien Panorama-Blick über weite Teile des Ruhrgebiets.

Samstag, 11. Mai 2019

Am letzten Reisetag besuchen wir die Henrichshütte, das in der Nähe unseres Hotels gelegene 1997 stillgelegte Hattinger Hüttenwerk, in dessen Anlagen seit Mitte des 19. Jahrhunderts Eisen und Stahl produziert wurden.

Zum Abschluss genießen wir auf einem Fahrgastschiff die Aussicht auf einen idyllischen Abschnitt der Ruhr von Witten zum Kemnader See.

Von dort gelangen wir dann nach kurzer Fahrt mit unserem Bus nach Bochum HBF und treten die Heimreise an.

Änderungen vorbehalten